

Aktuell & lesenswert: Neues aus der Literaturdatenbank Berufliche Bildung (LDBB)

Zusammenstellung: *Markus Linten; Sabine Prüstel*

Die [Literaturdatenbank Berufliche Bildung \(LDBB\)](#) wird seit Anfang der 1990er Jahre vom BIBB im Auftrag der **AG BFN** herausgegeben und ist seit Februar 2005 kostenfrei im Internet recherchierbar.

Seit 2013 erscheint zweimonatlich der Infodienst „**Aktuell & lesenswert: Neues aus der Literaturdatenbank Berufliche Bildung (LDBB)**“. Der Infodienst informiert über ausgewählte Neuzugänge in der LDBB. Er umfasst Monografien, Online-Publikationen und Aufsätze aus Zeitschriften und Sammelbänden aus dem Themenspektrum der beruflichen Bildung. Die Literaturnachweise sind nach Dokumentart (Monografien / Beiträge) geordnet.

Die LDBB umfasst derzeit ca. 60 000 Nachweise und ist die einzige Literaturdatenbank zur Berufsbildungsforschung in Deutschland. Sie ist kostenfrei und ohne Zugangsbeschränkungen im Internet recherchierbar und verbindet Aktualität der Nachweise mit hochwertiger Auswertung (Schlagwörter, Abstracts, Klassifikation) überwiegend unselbständiger Literatur wie Zeitschriftenaufsätze, die in Bibliothekskatalogen und im Internet nur bedingt zu recherchieren sind.

Der inhaltliche Schwerpunkt der Literaturdatenbank liegt auf den folgenden **acht thematischen Hauptfeldern**:

- Duales System, Berufsbildungssystem
- Ausbildungsstellenmarkt und Beschäftigungssystem
- Berufs- und Qualifikationsforschung
- Sozialwissenschaftliche und ökonomische Grundlagen der Berufsbildung
- Gestaltung und Ordnung der beruflichen Aus- und Weiterbildung
- betriebliches und schulisches Lernen
- Personengruppen in der beruflichen Bildung
- Internationale Berufsbildung, internationale Zusammenarbeit in der Berufsbildung.

Herausgeber:

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)

Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn

<http://www.bibb.de>

© Copyright:

Die veröffentlichten Inhalte sind urheberrechtlich geschützt.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar.

Veröffentlichung im Internet: 16.2.2016

Monografien, Online-Publikationen

From teaching to learning : zu den Gestaltungsoptionen betrieblichen Lernens / Uwe Elsholz. - Wien : Arbeitsmarktservice Österreich, 2016. - 25 S. : Literaturangaben, Abb. - (AMS report ; 114) . - http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/AMS_report_114.pdf [Zugriff 21.1.2016]. - ISBN 978-3-85495-590-1

"Die Gestaltung betrieblichen Lernens ist von mehreren Einflussfaktoren abhängig und unterliegt verschiedenen gesellschaftlichen Trends und Veränderungen. So ist einerseits eine starke Abhängigkeit von der dominanten arbeitsorganisatorischen Gestaltungsform in den Unternehmen zu konstatieren. Zugleich spielen jedoch auch vorherrschende lerntheoretische Paradigmen eine wichtige Rolle - seien diese behavioristisch oder wie in jüngster Zeit vornehmlich konstruktivistisch ausgerichtet. Beides wird im folgenden Beitrag berücksichtigt und im Hinblick auf Gestaltungsoptionen betrieblichen Lernens reflektiert. Dabei wird ein Perspektivwechsel von einer Lehrenden- zu einer Lernendensicht angemahnt und schließlich auch der immer wichtiger werdende Medieneinsatz beim betrieblichen Lernen reflektiert, der durch neuere technologische Entwicklungen den Perspektivwechsel unterstützen kann." (Textauszug, BIBB-Doku)

Subjektive Überzeugungen von Berufsbildnern : Stand und Zusammenhänge mit der Ausbildungsqualität und den Lehrvertragsauflösungen / Lucio Negrini. - Wiesbaden : Springer VS, 2016. - XV, 238 S. : Literaturangaben, graf. Darst., Tab. - Zugl.: Freiburg (Schweiz), Univ., Diss., 2015. - ISBN 978-3-658-11802-0

"Die empirische Untersuchung zeigt am Beispiel von Koch- und Malerbetrieben der Deutschschweiz, dass die subjektiven Überzeugungen der BerufsbildnerInnen die betriebliche Ausbildungsqualität beeinflussen können, welche wiederum als eine Art Schutzfaktor gegen Lehrvertragsauflösungen fungiert. Die Arbeit liefert somit neue Erkenntnisse, um die Professionalität der BerufsbildnerInnen und die damit verbundene betriebliche Ausbildungsgestaltung besser zu verstehen. Dank diesen Erkenntnissen können neue Maßnahmen für die Vermeidung von Lehrvertragsauflösungen entwickelt werden." (Verlag, BIBB-Doku)

Warum nicht "Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk" anstelle von "Kaufmann/-frau im Einzelhandel"? / Mona Granato ; Stephanie Matthes ; Annalisa Schnitzler ; Joachim Gerd Ulrich ; Ursula Weiß. - Bonn : Bundesinstitut für Berufsbildung, 2016. - 18 S. : Literaturangaben, graf. Darst., Tab. - (BIBB Report : Forschungs- und Arbeitsergebnisse aus dem Bundesinstitut für Berufsbildung ; 2016,1) . - <https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/download/id/7890> [Zugriff 14.1.2016]

"Der Ausbildungsmarkt in Deutschland leidet unter Passungsproblemen. Während in

manchen Berufen viele Ausbildungsplätze nicht besetzt werden können, werden andere so stark nachgefragt, dass sich viele Jugendliche vergeblich bewerben. Betroffen sind selbst solche Berufe, die ähnliche Tätigkeitsprofile aufweisen wie der Beruf 'Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk' mit einer hohen Zahl unbesetzter Lehrstellen und der Beruf 'Kaufmann/-frau im Einzelhandel', in dem umgekehrt viele Jugendliche bei ihrer Ausbildungsplatzsuche erfolglos bleiben. Der Beitrag beschäftigt sich mit der Frage, wie Jugendliche - allesamt Teilnehmer/-innen der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2014 - diese beiden Berufe wahrnehmen und welche Folgen dies für ihre Ausbildungsneigungen hat. Dabei nimmt er auf ein allgemeines Handlungsmodell und eine Theorie Bezug, welche die Berufswahl primär als ein Mittel zur Festigung der eigenen Identität versteht. Den Jugendlichen erscheinen die Tätigkeitsprofile der beiden Berufe recht ähnlich und die Nähe zu dem, was sie sich wünschen, ist ähnlich hoch. Was die Bedürfnisse der Jugendlichen nach dem Aufbau einer anerkannten sozialen Identität angeht, schneidet der Beruf 'Kaufmann/-frau im Einzelhandel' jedoch deutlich günstiger ab. Der große Vorteil des Berufs 'Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk' - seine sehr viel besseren Zugangschancen zum Ausbildungsmarkt - ist den Jugendlichen dagegen nicht bewusst." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Diffusion neuer Technologien - Veränderungen von Arbeitsaufgaben und Qualifikationsanforderungen im produzierenden Gewerbe : eine deskriptive Analyse zur Technologiedauerbeobachtung / Monika Hackel ; Ulrich Blötz ; Magret Reymers ; Ulrike Eckstein [Mitarb.] ; Maren Petersen [Mitarb.]. - Bielefeld : Bertelsmann, 2015. - 201 S. : Literaturangaben, graf. Darst. - (Berichte zur beruflichen Bildung) . - ISBN 978-3-7639-1180-6

"Dieser Bericht beschreibt Qualifikationsveränderungen auf der Facharbeiterebene, welche durch den Diffusionsprozess von Technologien hervorgerufen werden und leitet hieraus methodische Konsequenzen für die Technologiedauerbeobachtung ab. Wissenschaftliche Grundlage ist die kulturhistorische Tätigkeitstheorie nach Engeström. Die exemplarischen Analysen zu den Themenfeldern Leichtbau, Energiewende, Biotechnologie, Laserbearbeitung sowie Informations- und Kommunikationstechnik geben Hinweise zu konkreten Veränderungsbedarfen in unterschiedlichen Berufsfeldern. Daneben werden aus dem Technologievergleich Aussagen zur Veränderung der Facharbeit und zum Innovationstransfer in die berufliche Bildung abgeleitet." (Verlag, BIBB-Doku)

Future tracks - Gute Arbeit in der Fabrik 4.0 : Konferenz, 14. April 2015, Messegelände Hannover / Volkswagen AG / Institut für Arbeit und Personalmanagement [Hrsg.]. - Stand 10/2015. - Wolfsburg, 2015. - 51 S. : Abb, graf. Darst. - http://files.messe.de/299/media/02informationen fuer besucher/robotation academy_2/150414_future_tracks/sonstiges/VWAG_FutureTracks_Konferenz_April_2015.pdf [Zugriff 2.2.2016]

"Industrie 4.0, Digitalisierung und das Vordringen von Informations- und Kommunikationstechnologien in traditionelle Produktionsprozesse werden die Arbeitswelt in

den nächsten Jahren tiefgreifend verändern. Hieraus ergeben sich große Gestaltungschancen für die Verwirklichung Guter Arbeit in der Fabrik 4.0. Der Volkswagen Konzern, der Volkswagen Betriebsrat und die IG Metall haben diese Chancen, aber auch die Risiken zunehmender Automatisierung und Vernetzung auf einer gemeinsam veranstalteten Expertenkonferenz am 14. April 2015 umfassend diskutiert." In dem vorliegenden Konferenzband werden die zentralen Ergebnisse der Konferenz dargestellt. (Textauszug, BIBB-Doku)

Jugendarbeitslosigkeit in Europa - warum versagen milliardenschwere Hilfsprogramme? /

Gerhard Bosch. - Duisburg, 2015. - 12 S. : Literaturangaben, graf. Darst. - (IAQ-Report : aktuelle Forschungsergebnisse aus dem Institut Arbeit und Qualifikation ; 2015,06) . - <http://www.iaq.uni-due.de/iaq-report/2015/report2015-06.pdf> [Zugriff 3.12.2015]

"Seit 2009 sprechen wir von einer verlorenen Generation in Europa. Seit 2010 legt die EU mit großem Medienspektakel milliardenschwere Programme zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit auf, die allerdings bis heute kaum abgerufen wurden und an der miserablen Lage der Jugendlichen in vielen Ländern so gut wie nichts geändert haben. So richtig weiß keiner, woran das liegt. Handelt es sich nur um politische Placebo-Programme, sind die Programme falsch konzipiert, brauchen sie mehr Zeit oder können sie ohne begleitende Wachstumsstrategien nicht funktionieren? Da bislang eine zuverlässige Begleitforschung fehlt und man nur auf Erfahrungen und Impressionen von Praktikern zurückgreifen kann, ist eine Antwort nicht einfach. Wir wissen nur, dass man auf alle Fragen irgendwie mit ja antworten kann, die Gewichtung dieser Teilantworten und das Detailwissen zu einer sinnvollen Korrektur fehlen aber noch. Insofern sind auch in diesem Beitrag nur vorläufige Antworten möglich. Dazu soll zunächst die Lage der Jugendlichen in der EU skizziert werden (Abschnitt 2); danach werden die unterschiedlichen Gründe für die hohe Jugendarbeitslosigkeit diskutiert (Abschnitt 3) und zum Schluss werden die EU-Programme zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit kurz bewertet." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Prekäre Übergangsverläufe : Entstehungsbedingungen risikobehafteter Übergänge ; Bericht einer qualitativen Studie im Rahmen des Münchner Schulabsolventenlängsschnitts / Heike Großkurth ; Tilly Lex ; Nina Lichtwardt ; Sylvia Müller ; Frank Tillmann. - Stand: März 2015. - München, 2015. - 104 S. : Literaturangaben, graf. Darst., Tab. - http://www.dji.de/fileadmin/user_upload/bibs2015/1185_Prekeare_Uebergangsverlaeuft.pdf [Zugriff 16.12.2015]

In den vergangenen zwei Jahrzehnten hat sich die Übergangsphase zunehmend verlängert und ausdifferenziert. Insbesondere für Haupt- und Förderschulabsolvent(inn)en gestalten sich die Übergänge in Ausbildung und Erwerbstätigkeit schwierig. Die Biografien der jungen Erwachsenen, die sich in prekären Verhältnissen befinden, sind häufig durch die Belastungserfahrungen und kritische Lebensereignisse geprägt. Das Forschungsprojekt 'Prekäre Übergangsverläufe' widmet sich dem Gelingen und Misslingen von Übergängen in Ausbildung und Erwerbsarbeit von ehemaligen Haupt- und Förderschülern. Es handelt sich

um eine qualitative Studie, die im Rahmen des Münchner Schulabsolventenlängsschnitts durchgeführt wurde und die Entstehungsbedingungen risikobehafteter Übergänge aus Sicht der jungen Menschen und somit aus Akteursperspektive näher analysiert. Dabei wird der Rolle des sozialen Umfelds (z.B. Eltern und Peers), von Gatekeepern sowie individuellen Ressourcen, Motivationslagen, Handlungsmöglichkeiten und Bewältigungsstrategien im Übergangsgeschehen nachgegangen. Von besonderem Interesse ist dabei: Wo erfolgen wichtige Weichenstellungen? Wie nehmen Jugendliche diese wahr? Wie entscheiden sie in diesen Situationen? Welche Unterstützung finden Sie bei Dritten (Wegbegleitern)? Welche Übergangserfahrungen machen die jungen Erwachsenen und wie verarbeiten sie diese? Wie treffen sie Entscheidungen? Aus den Ergebnissen der Interviews wurden Handlungsempfehlungen herausgearbeitet, die als kommunale Unterstützungsangebote gemeinsam mit den Bildungsakteuren im Übergang Schule - Beruf umgesetzt werden sollen. So soll eine intensivere Begleitung bei der Ausbildung und die Weiterentwicklung der Unterstützungsstrukturen zum Gelingen der Integration in Ausbildung und zu einem erfolgreichen Ausbildungsverlauf beitragen. (BIBB-Doku)

Rückzug von Betrieben aus der beruflichen Ausbildung : Gründe und Muster / Sabine Mohr ; Klaus Troeltsch ; Christian Gerhards. - Bonn : Bundesinstitut für Berufsbildung, 2015. - 15 S. : Literaturangaben, graf. Darst., Tab. - (BIBB Report : Forschungs- und Arbeitsergebnisse aus dem Bundesinstitut für Berufsbildung ; 2015,4) . -

<https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/download/id/7878> [Zugriff 14.12.2015]

"Seit mehreren Jahren werden immer weniger Ausbildungsverträge abgeschlossen. Als Ursachen werden vor allem der demografiebedingte Rückgang der Schulabgängerzahlen, die vermehrte Studierneigung von Jugendlichen sowie Passungsprobleme zwischen dem Angebot und der Nachfrage nach Ausbildungsstellen angenommen. Weniger Beachtung findet dagegen die Bedeutung betrieblicher Gründe. Daher untersucht der Beitrag anhand des BIBB-Qualifizierungspanels, wie sich die nachlassende Ausbildungsbeteiligung - gemessen am Rückgang neu abgeschlossener Ausbildungsverträge - aus der Sicht von Betrieben erklärt." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Further training for older workers : a solution for an ageing labour force? / Hila Zboralski-Avidan. - Berlin, 2014. - 242 S. : Literaturangaben, graf. Darst., Tab. - Berlin, Freie Universität, Diss., 2014. - http://www.diss.fu-berlin.de/diss/servlets/MCRFileNodeServlet/FUFISS_derivate_00000016430/Dissertation_Zboralski_Avidan_bib.pdf [Zugriff: 15.2.2016]

"The participation of older workers in the German labour force has increased in the recent decade mainly due to institutional and policy developments. This raises the importance of maintaining the skill level of older workers through further training as a mean to strengthen their contribution to economic growth. Furthermore, the requirement of longer employment may also raise the rate of under-represented groups of older workers with low

job-satisfaction since unsatisfied workers often tend to exploit early retirement schemes. Building upon studies pointing to a strong association between job satisfaction and labour market behavior, it is therefore essential to examine also the means by which the job satisfaction of these workers can be improved. One such way is by associating between the rates of training to the level of job satisfaction. Accordingly, this research deals with two major questions: The first is whether we recognize an increase in the training participation of older workers over the years, whereas the second, is whether the overall job satisfaction of older workers is affected by participation in training, and in particular, by an occupational-based manner. Using data from the German Socio-Economic Panel (SOEP) for the years 2000, 2004 and 2008, a trend analysis is performed in order to identify developments in the training participation of workers aged 55-64 over the years, followed by a pooled cross-sectional and longitudinal analysis in order to explore the relationship between training and job satisfaction of older workers. Accordingly, the main findings of this research indicate, first, an increase of training participation of workers aged 55-59 over the years, and second, a positive relation between job satisfaction and training of older workers, particularly of blue-collar workers. The positive trend found in the training participation of older workers is a novel development which reflects a change in the training participation pattern. As older workers become a meaningful segment of the labour force, raising investments in their human capital is therefore inevitable. Furthermore, having high job-satisfied older (blue-collar) workers achieved through additional training may have considerable economic implications." (Authors' abstract, BIBB-Doku)

Zeitschriftenaufsätze, Sammelbandbeiträge

Berufsausbildung mit Abitur - Erkenntnisse und Erfahrungen aus dem sächsischen Schulversuch DuBAS / Rita Musch. - Literaturangaben, Abb., Tab.

In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis : BWP. - 45 (2016), H. 1, S. 44-47

"Der Schulversuch 'DuBAS - Duale Berufsausbildung mit Abitur in Sachsen' wurde 2011 an zwei Beruflichen Schulzentren (BSZ) des Freistaats gestartet. Leistungsstarke Schüler/-innen mit Realschulabschluss können innerhalb von vier Jahren die allgemeine Hochschulreife und zugleich einen Berufsabschluss nach Berufsbildungsgesetz erwerben. Der Schulversuch wurde am Institut für Berufspädagogik und Berufliche Didaktiken der TU Dresden wissenschaftlich begleitet. Im Beitrag werden vier Jahre nach der Einführung des Ausbildungsgangs erste Erfahrungen aufgezeigt." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Akzeptanz von Bildungstechnologien in der gewerblich-technischen Berufsbildung vor dem Hintergrund von Industrie 4.0 / Alexandra Eder. - Literaturangaben, Abb.

In: Journal of Technical Education : JOTED. - 3 (2015), H. 2, S. 19-44

<http://www.journal-of-technical-education.de/index.php/joted/article/download/57/58>

[Zugriff 20.01.2016]

"Die Industriebetriebe in Deutschland wandeln sich - so die Prognose und die Forschungsagenda der Bundesregierung - mittelfristig zu international wettbewerbsfähigen

'Smarten Fabriken', in denen das Internet die Facharbeiter(innen) bei der allumfassenden und standortübergreifenden Prozessoptimierung unterstützen. Die Bildungstechnologien – so die Annahme – nehmen hierbei eine zentrale Position ein. Empirische Studien belegen jedoch eine verbesserungswürdige Akzeptanz im Bildungssystem. Die (gewerblich-technische) Berufsbildung betreffend herrscht hier zudem ein gravierendes Forschungsdesiderat bezüglich der Nutzung der digitalen Medien. Technologie-Akzeptanzmodelle scheinen hier eine geeignete theoretische und empirische Fundierung für die weiterführende Forschung zu bieten. Dieser Beitrag skizziert und diskutiert die oben genannten Sachverhalte und fokussiert dabei primär die Situation am schulischen Lernort der beruflichen Bildung." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Arbeitsmarktintegration von Asylbewerbern : früh übt sich, wer ein Meister werden will / Axel Bülow ; Parvati Trübswetter. - Literaturangaben, Abb.

In: IAB-Forum : das Magazin des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit. - (2015), H. 2, S. 84-91

"Auch wenn die rechtlichen Hürden für die Beschäftigung von Asylbewerbern und Flüchtlingen abgesenkt wurden - die faktischen Hürden, etwa aufgrund mangelnder Deutschkenntnisse, sind weiterhin hoch. Im Modellprojekt 'Early Intervention' wird daher unter wissenschaftlicher Begleitung des IAB für eine ausgewählte Gruppe von Asylbewerbern getestet, inwieweit sich deren Einstieg in den Arbeitsmarkt durch frühzeitige Beratung und Qualifizierung verbessern lässt." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Berufsgruppenspezifische Ausbildung in Klassen mit geringen Auszubildendenzahlen : eine Problemdarstellung am Beispiel Sachsen-Anhalt / Klaus Jenewein. - Literaturangaben, Tab.
In: Lernen und Lehren : Elektrotechnik - Informatik, Metalltechnik. - 30 (2015), H. 120, S. 151-156

"Der demografische Wandel mit einem drastischen Rückgang der Zahl der Schulabsolventen ist ein Prozess, der in den neuen Bundesländern bereits abgeschlossen ist, in den alten Bundesländern jedoch noch zu einem wesentlichen Teil bevorsteht. In einem ostdeutschen Flächenland wie Sachsen-Anhalt ist auch in großen technischen Ausbildungsberufen inzwischen oft keine Klassenbildung mehr möglich. In dem Beitrag werden diese Entwicklungen vor dem Hintergrund der aktuellen Situation in ausgewählten handwerklichen Elektro-, Fahrzeug- und Metallberufen in den mitteldeutschen Bundesländern beleuchtet, und es wird aufgezeigt, mit welchen Handlungsansätzen das Land Sachsen-Anhalt mit einem Konzept der Mischklassenbeschulung hierauf reagiert." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Duales Ausbildungssystem: Rezept gegen Jugendarbeitslosigkeit in Europa? / Markus Wieck ; Martin Baethge. - Literaturangaben, Abb.

In: DJI-Impulse. - (2015), H. 110, S. 35-39

"Die hohe Arbeitslosigkeit in Südeuropa hat Politik und Gesellschaft alarmiert. Viele sehen im deutschen betrieblichen Berufsausbildungssystem die Lösung des Problems - ein Irrglaube. Dennoch können Stärken und Schwächen des Ausbildungsmodells als Orientierungsfolie für die Entwicklung eines europäischen Berufsbildungsraumes dienen." Die Autoren untersuchen den Zusammenhang zwischen Ausbildungssystem und Jugendarbeitslosigkeit in Europa und gehen dann der Frage nach, ob Ausbildungssysteme die zentrale Ursache für Jugendarbeitslosigkeit sind und ob eine Übertragung des dualen Ausbildungssystems das Problem der Jugendarbeitslosigkeit lösen könnte. (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Entwicklungen 4.0 - Ausblicke auf zukünftige Anforderungen an und Auswirkungen auf Arbeit und Ausbildung / Jonas Gebhardt ; Axel Grimm ; Laura Maria Neugebauer. - Literaturangaben, Abb.

In: Journal of Technical Education : JOTED. - 3 (2015), H. 2, S. 45-61

<http://www.journal-of-technical-education.de/index.php/joted/article/download/58/66>

[Zugriff 20.01.2015]

"Wo geht es hin und wie könnte die zukünftige Arbeitswelt aussehen und wie ist darauf vorzubereiten? Technische Innovationen und Neuordnungen, z. B. die Digitalisierung und Vernetzung von Wertschöpfungsketten, erfahren durch die Zukunftsvision 'Industrie 4.0' im zunehmenden Maße Aufmerksamkeit. Das Ziel ist ökonomischer Natur: Die Wirtschaft soll nachhaltig gestärkt werden. Parallel steigt die Notwendigkeit für Politik, Wirtschaft, Forschung und Bildung die Eingangsfragen zu beantworten. Es gilt gegenwärtige Arbeitnehmer/-innen und ihr Know-How, in Bezug auf die Arbeitsfähigkeit in der digitalisierten Arbeitswelt, herauszuzeichnen und einzuschätzen. Dieser Beitrag gestaltet eine Vorausschau auf Anforderungen an die zukünftige Arbeit 4.0 und Wirkungen auf die Aus- und Weiterbildung von Facharbeitern." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Erfahrungen und Perspektiven minderjähriger Flüchtlinge - Start eines neuen Forschungsprojektes am Deutschen Jugendinstitut / Bernd Holthusen. - Literaturangaben.

In: Diskurs Kindheits- und Jugendforschung. - 10 (2015), H. 4, S. 469-475

"Das 2015 gestartete DJI-Forschungsprojekt untersucht Lebenslagen, Bedarfe, Erfahrungen und Perspektiven aus der Sicht der unbegleiteten und begleiteten minderjährigen Flüchtlinge. Es zielt auf die subjektiven Erfahrungen und die Frage, wie die jungen Flüchtlinge selbst ihre eigene Situation wahrnehmen. Damit geht die Ausrichtung des Projekts über den zurzeit vorherrschenden Diskurs hinaus, der sich vor dem aktuellen Handlungsdruck um die Sicherstellung und den Ausbau der institutionellen Angebote, die Weiterentwicklung der institutionellen Verfahren sowie die Rekrutierung qualifizierten Personals bewegt. Die leitenden Fragestellungen der Studie fokussieren auf die Lebenswelt und den Alltag der jungen Flüchtlinge in Deutschland. Thematisiert werden das Erleben der Ankunftssituation in einer unbekannteren Gesellschaft mit fremder Sprache. Die Studie ist explorativ angelegt; Kern bilden Face-to-face-Befragungen der Flüchtlinge." (Textauszug, BIBB-Doku)

Erzielen Studierende ohne Abitur geringeren Studienerfolg? : Befunde einer qualitativen Fallstudie / Tobias Brändle ; Holger Lengfeld. - Literaturangaben, Tab.

In: Zeitschrift für Soziologie : ZfS. - 44 (2015), H. 6, S. 447-467

"Im Jahr 2009 sind die deutschen Hochschulen für beruflich qualifizierte Bewerber ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung geöffnet worden. Inwiefern unterscheiden sich diese Studierenden hinsichtlich des Studienerfolgs von traditionellen Studierenden mit Abitur? Auf der Basis von Überlegungen zu Kompetenzunterschieden aufgrund verschiedener Bildungsverläufe, zur kulturellen Schließung des akademischen Feldes für Personen mit niedrigerer sozialer Herkunft und zu unterschiedlichen Lebensumständen bilden wir Hypothesen zu Leistungsunterschieden. Diese überprüfen wir anhand von Prüfungsleistungsdaten von bis zu 1.142 Bachelor-Studierenden eines Fachbereichs einer deutschen Universität. Die Analysen zeigen, dass nicht-traditionelle Studierende im Vergleich zu Personen mit Abitur im ersten Studienjahr 8,4 Prozentpunkte weniger Lehrveranstaltungen erfolgreich absolvieren, eine um 19,9 Prozentpunkte geringere Wahrscheinlichkeit aufweisen, das Studium innerhalb von mindestens neun Semestern zu beenden und ein um durchschnittlich 0,15 Notenpunkte schlechteres Endergebnis erzielen." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Flüchtlinge in Ausbildung : Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Brigitte Pothmer, Kerstin Andreae, Beate Walter-Rosenheimer, weiterer Abgeordneter und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (Drucksache 18/6965). - 4 S.

In: Drucksachen : Drucksachen des Deutschen Bundestages / Deutscher Bundestag. - (2015), H. Drucksache 18/7137 vom 21.12.2015

<http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/18/071/1807137.pdf> [Zugriff: 25.1.2016]

„Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen möchte von der Bundesregierung wissen, wie viele Menschen mit Aufenthaltsgestattung, Duldung oder Aufenthaltstitel, die das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, seit 2010 jährlich in Deutschland statistisch erfasst wurden und wie viele von ihnen eine Ausbildung begonnen haben. Für Geduldete unter 21 Jahren, die nicht aus einem sicheren Herkunftsstaat stammen, wurden bereits mit dem zum 1. August 2015 in Kraft getretenen Gesetz zur Neubestimmung des Bleiberechts und der Aufenthaltsbeendigung Regelungen getroffen, die ihnen im Status der Duldung eine hinreichend sichere Aufenthaltsperspektive während einer Ausbildung vermittelt. Die Bundesregierung betont, dass gerade die Integration der Jugendlichen unter den Flüchtlingen, die über eine berechtigte Bleibeperspektive verfügen, gegenwärtig und auch in Zukunft eine große Herausforderung darstelle und dabei das Ausbildungssystem besonders im Fokus stehe. Eine Änderung der statistischen Erhebungsmerkmale jedoch wird nicht in Aussicht gestellt." (Textauszug; BIBB-Doku)

England and Germany / Rossella Icardi. - Literaturangaben, Tab.

In: Schmollers Jahrbuch : Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften ; journal of applied social science studies. - 135 (2015), H. 1, S. 67-81

There is evidence that participation in workplace training has a positive effect on wages; however, it is unknown whether training returns differ across different types of educational attainment. This exploration is relevant because it may indicate a way to redress wage gaps in the labour market. Using the German Socio Economic Panel and the British Household Panel Survey, this paper looks at individuals educated at the secondary level in Germany and England and examines whether workplace training has a positive association with wages for them and, if so, whether the returns vary by their type of education, vocational or general. This study uses a difference-in-differences approach and its combination with propensity score matching to address the problem of training endogeneity. Results indicate that training returns differ across countries and by type of educational attainment; however, any significant 'effects' disappear when selection of trainees is taken into account demonstrating the importance of model choice on results found." (Author's abstract)

Kindergärtnerin - Erzieherin - Kindheitspädagogik : zur Jahrhundertproblematik des Erzieherinnenberufs in Deutschland / Sigrid Ebert. - Literaturangaben.

In: Diskurs Kindheits- und Jugendforschung. - 10 (2015), H. 4, S. 399-413

"Der Beitrag skizziert die Geschichte des Erzieherberufes vor dem Hintergrund des aktuellen Professionalisierungsdiskurses. Seit den Anfängen der familienergänzenden institutionellen Kindertagesbetreuung gilt die Sorge um Kleinkinder als eine genuin weibliche Tätigkeit. Impulse der Fröbelpädagogik zur Professionalisierung dieses Berufsfelds, die von der bürgerlichen Frauenbewegung aufgegriffen wurden, scheiterten bereits vor rund einhundert Jahren auf der Reichsschulkonferenz. In der Folge wurden mehrere Chancen verpasst, die frühkindliche Betreuung und Bildung aufzuwerten und systematisch im Bildungssystem zu verankern. Dies schließt auch jüngste Versuche ein, die Qualifikationsanforderungen und Tätigkeitsmerkmale frühpädagogischer Fachkräfte neu zu definieren und entsprechend zu taxieren." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Das Konzept "Beruf" ins Ausland transferieren? : Eine kritische Perspektive auf den deutschen Berufsbildungsexport / Patricia Heller ; Janika Grunau ; Katharina Duscha. - 19 S. : Literaturverz.

In: Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online. - (2015), H. 29

http://www.bwpat.de/ausgabe29/heller_etal_bwpat29.pdf [Zugriff: 29.1.2016]

"Da der Beruf ein genuin deutschsprachiges, historisch gewachsenes Konstrukt darstellt, erscheint eine Übertragung des deutschen dualen Berufsbildungssystems in andere Länder problematisch, zumal fundierte Beweise zur erfolgreichen Transferierbarkeit des dualen Systems bislang ausstehen. Berufs- und Wirtschaftspädagogen zweifeln bereits seit den 1990er Jahren an der prinzipiellen Übertragbarkeit des dualen Systems. Dennoch stellen sogenannte Bildungsexporte einen zunehmenden Wachstumsmarkt dar, bei dem Deutschland jährliche Exporteinnahmen von etwa 9,4 Milliarden Euro erzielt. Die Unterstützung der Politik offenbart sich durch eine entsprechende Rhetorik, die das duale

System als "Exportschlager" anpreist. Vor dem Hintergrund primär ökonomischer Interessen stellt sich die Frage, inwieweit der Gedanke des Berufskonzepts im Hinblick auf eine "Verberuflichung nationaler Bildungssysteme" im Berufsbildungsexport Berücksichtigung findet. Dieser Beitrag untersucht, welche Ziele und Interessen hinter dem deutschen Berufsbildungsexport stehen. Ausgehend von dem historischen und konzeptionellen Rahmen des deutschsprachigen Berufskonstrukts werden die Entwicklung des Berufsbildungsexports sowie beteiligte Akteure und ihre Interessenlagen skizziert. Neben der literaturbasierten Aufarbeitung der Thematik werden darüber hinaus ausgewählte, einschlägige Begriffe des gegenwärtigen, wissenschaftlichen und politischen Sprachgebrauchs analysiert, um einen Einblick in die rhetorischen Nuancierungen zu erhalten. Die Ergebnisse liefern einen Beitrag zur wissenschaftlichen Debatte bezüglich der Perspektive des Berufsbildungsexports sowie der Übertragbarkeit des deutschen dualen Berufsbildungssystems an sich." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Das Lernen verlernen? Digitale Medien und Unterricht / Ralf Lankau. - Literaturangaben, Abb.

In: Pädagogische Korrespondenz : Zeitschrift für kritische Zeitdiagnostik in Pädagogik und Gesellschaft. - (2015), H. 52, S. 42-58

Der Beitrag setzt sich kritisch mit dem Vordringen von Digitaltechnik in Schule und Unterricht auseinander. Ihr Vordringen in den Bildungsbereich stehe in der Tradition der Förderung nach Automatisierung von Lehr- und Lernprozessen und Kontrolle und Prüfbarkeit. Es gehe nicht um modernen Unterricht, zeitgemäßes Lernen und die Einbindung aktueller, digitaler Medien in den Lehr-Lern-Prozess. Vision sei vielmehr die vollständige Steuerung der einzelnen Person ebenso wie die Steuerung ganzer Gesellschaften durch technische Systeme (Digitaltechnik) und Netzwerke (erklärtes Ziel und auch heute noch das Erbe der Kybernetiker), so der Autor. Sein Fazit: Alles, was digitale Medien im Unterricht leisten, können traditionelle Medien ebenso, wenn nicht besser. Sie seien deutlich weniger fehleranfällig, besitzen deutlich weniger Ablenkungskapazität als Geräte mit Netzanbindung und Kinder und Jugendliche müssen nicht ständig kontrolliert werden. Weder Medium noch Techniken entscheiden über die Qualität und Wirkung von Unterricht, sondern immer die beteiligten Personen. (BIBB-Doku)

Menschen mit Behinderung in der dualen Ausbildung : begünstigende und hemmende Faktoren / Christoph Metzler ; Sarah Pierenkemper ; Susanne Seyda. - Literaturangaben, graf. Darst., Tab.

In: IW-Trends : Vierteljahresschrift zur empirischen Wirtschaftsforschung aus dem Institut der Deutschen Wirtschaft Köln. - 42 (2015), H. 4, S. 37-54

http://www.iwkoeln.de/storage/asset/255201/storage/master/file/8182666/download/IW-Trends_2015-04-04%20Metzler%20Pierenkemper%20Seyda.pdf [Zugriff 16.12.2015]

"Inklusion in der Berufsausbildung ist bereits heute in vielen Unternehmen Realität. Knapp ein Viertel aller ausbildungsaktiven Unternehmen hat in den letzten fünf Jahren

Auszubildende mit Behinderung beschäftigt. Etwa 12 Prozent bilden aktuell Auszubildende mit Behinderung aus, die meisten Jugendliche mit einer Lernbehinderung. Der überwiegende Teil der Unternehmen bildet Jugendliche mit Behinderung in drei- bis dreieinhalbjährigen Berufen aus, ein Viertel auch in zweijährigen Berufen. Nur etwa ein Zehntel nutzt die theoriereduzierte Ausbildung für Menschen mit Behinderung im Rahmen einer Fachpraktikerausbildung. Erfahrungen mit der Zielgruppe sind wichtig: So bilden Unternehmen, die bereits einen Mitarbeiter mit Behinderung beschäftigten, mit einer um gut 40 Prozentpunkte höheren Wahrscheinlichkeit auch Jugendliche mit Behinderung aus als Unternehmen ohne Beschäftigte mit Behinderung. Doch selbst 80 Prozent der Unternehmen, die bereits Menschen mit Behinderung ausbilden, sehen in fehlenden Bewerbungen dieser Zielgruppe das größte Hemmnis für ein größeres Engagement. Zudem wünschen sich drei Viertel dieser Unternehmen mehr Unterstützungsangebote zum Beispiel durch sozialpädagogische Betreuung und feste externe Ansprechpartner, die bei allen Fragen rund um die Ausbildung von Menschen mit Behinderung weiterhelfen." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Pflegespezifische Kompetenzen im europäischen Bildungsraum : eine empirische Studie zur Inhomogenität des Kompetenzbegriffs / Nadin Dütthorn. - Literaturverz.

In: Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online. - (2015), H. Spezial Nr. 10, 23 S.

http://www.bwpat.de/spezial10/duetthorn_gesundheitsbereich-2015.pdf [Zugriff: 4.1.2016]

"Im europäischen Bildungsraum zielen standardisierte Qualifikationsrahmen auf eine transparente Gegenüberstellung unterschiedlicher Bildungssysteme. Dabei erweist es sich aus fachspezifischer Perspektive als problematisch, dass diese bildungspolitischen Strukturen spezielle Professionsanforderungen, beispielsweise an die Pflegeberufe, ausblenden. Diesem Forschungsbedarf geht dieser Beitrag über die Rezeption einer qualitativen Studie zu pflegespezifischen Kompetenzen im europäischen Bildungsraum nach. Im Forschungsstil der Grounded-Theory-Methodologie wurden Interviews mit Lehrenden und Lernenden in Pflegeausbildungsgängen hinsichtlich ihrer subjektiven Deutungen zu pflegespezifischen Kompetenzen sowie der Kompetenzentwicklung in den Ländern Schottland, Schweiz und Deutschland durchgeführt. In diesem Beitrag werden sowohl die Begriffsverwendung als auch das zugrunde liegende Verständnis zu pflegespezifischen Kompetenzen analysiert und Länder vergleichend empirisch fundiert. Bereits eine ausgeweitete Literaturanalyse verweist auf die heterogene Begriffsverwendung in europäischen Bildungsdebatten. Die empirischen Ergebnisse zu pflegespezifischen Kompetenzen belegen drei landesspezifisch unterschiedliche Konzepte zum Verständnis pflegespezifischer Kompetenz. Damit ist die Angemessenheit des Konstrukts Kompetenz zur Charakterisierung pflegespezifischer Professionsanforderungen in einem einheitlichen europäischen Qualifikationsrahmen grundsätzlich zur Diskussion zu stellen." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Qualifikationsnachfrage und Arbeitsmarkteintritt in der Schweiz / Helen Buchs ; Barbara Müller ; Marlis Buchmann. - Literaturangaben, Abb., Tab.

In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie : KZfSS. - 67 (2015), H. 4, S. 709-736

"Berufsorientierte Bildungssysteme sind auf die Vermittlung von spezialisierten beruflichen Qualifikationen ausgelegt. Werden diese nach Abschluss einer beruflichen Grundbildung auf dem Arbeitsmarkt wenig nachgefragt, riskieren die Absolventen, die erworbenen berufsspezifischen Qualifikationen nicht verwerten zu können. Dies trifft nicht nur zu, wenn Arbeitsmarkteinsteiger arbeitslos werden, sondern auch, wenn sie den Beruf wechseln müssen. Für die drei verschiedenen Optionen des Arbeitsmarkteintritts - Arbeit im erlernten Beruf, Berufswechsel und Arbeitslosigkeit - wird erstens untersucht, welche Bedeutung das individuell passende und das fachfremde Stellenangebot hat. Zweitens wird analysiert, wie eine unterschiedlich ausgeprägte Nachfrage nach fachspezifischen Qualifikationen die Bedeutung ausbildungsbezogener und individueller Merkmale für den Berufseinstieg verändert. Die Schweiz mit ihrem berufsorientierten Bildungssystem und berufsfachlich segmentierten Arbeitsmarkt dient als empirische Referenz. Die multinominalen logistischen Regressionsmodelle basieren auf den Daten des Schweizer Jugendpanels PISA2000/TREE. Die Individualdaten von Lehrgängern werden auf Berufsebene, zeitpunkt- und regionsspezifisch mit dem individuell passenden und fachfremden Stellenangebot verknüpft, das auf den Stelleninseratendaten des Stellenmarktmonitors Schweiz (SMM) beruht. Dank dieser Verknüpfung von Angebot und Nachfrage nach beruflichen Qualifikationen auf der Mikroebene kann zum ersten Mal die grundlegende Bedeutung der Personalnachfrage für den Berufseinstieg nachgewiesen werden." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

ServiceLernLab - Ein Lern- und Transferkonzept für (angehende) Servicetechniker im Maschinen- und Anlagenbau / Bernd Zinn ; Emre Güzel ; Felix Walker ; Reinhold Nickolaus ; Duygu Sari ; Matthias Hedrich. - Literaturangaben, Abb.

In: Journal of Technical Education : JOTED. - 3 (2015), H. 2, S. 116-149

<http://www.journal-of-technical-education.de/index.php/joted/article/download/61/70>

[Zugriff 22.01.2016]

"Unternehmen im Maschinen- und Anlagenbau stehen vor dem Hintergrund der zunehmenden Bedeutung des Dienstleistungssektors und den Effekten des demografischen Wandels vor zentralen Herausforderungen in der Personalentwicklung. Sie müssen dem wachsenden Bedarf an hoch qualifizierten Servicetechnikern nachkommen - neue qualifizierte Fachkräfte für den Servicebereich gewinnen, betriebsspezifisch weiterbilden und eine systematische Sicherung zum Erhalt des spezifischen Erfahrungswissens ausscheidender Servicetechniker im Unternehmen betreiben. An der Universität Stuttgart entwickelte und erprobte das Institut für Erziehungswissenschaft ein technikdidaktisches Konzept zur Kompetenzentwicklung bzw. zum Kompetenztransfer für Servicetechniker im Maschinen- und Anlagenbau (ServiceLernLab). Transfer bezieht sich dabei einerseits auf den Transfer zwischen erfahreneren und weniger erfahrenen Personen und andererseits auf den Anspruch, das Konzept so anzulegen, dass ein Transfer der in spezifischen Anforderungssituationen erworbenen Kompetenzen auf andere Anforderungskontexte wahrscheinlicher wird. Zentrale Elemente dieses technikdidaktischen Konzepts sind zwei Schulungseinheiten: a) eine Einheit für die Kompetenzentwicklung im technischen Anforderungsbereich und b) eine Einheit zur sozialen Kompetenzentwicklung, speziell zur Perspektivenübernahme. Der Beitrag bietet (1.) eine Beschreibung der Anforderungen und

Tätigkeiten von Servicetechnikern sowie Ansatzpunkte für ein innovatives Lehr-/Lernkonzept (ServiceLernLab), (2.) eine Dokumentation der Umsetzung des ServiceLernLab bei (angehenden) Servicetechnikern des Maschinen- und Anlagenbaus und (3.) die Darstellung der erzielten Effekte des Lehr-/Lernkonzeptes auf die Fachkompetenz (Fachwissen und Fehlerdiagnosekompetenz) sowie einen Vergleich von Selbst-, Fremdeinschätzungen und objektiven Fachkompetenzleistungen." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Staying within or leaving the apprenticeship training system? : Revisions of educational choices in apprenticeship training / Donata Bessey ; Uschi Backes-Gellner. -

Literaturangaben, Tab.

In: Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik. - 235 (2015), H. 6, S. 539-552

Verab veröffentlicht u.d.T. "Dropping out and revising educational decisions: Evidence from vocational education" (Economics of Education Working Paper Series ; 0040)

"Dieses Working Paper analysiert Revisionen von Ausbildungsentscheidungen in der dualen Ausbildung. Im Gegensatz zu früherer ökonomischer Forschung analysieren wir nicht nur Abbruchentscheidungen, sondern beziehen explizit auch andere choices nach der Auflösung eines Ausbildungsvertrages ein. In Anlehnung an frühere Arbeiten von Neuenschwander unterscheiden wir nach Auflösung eines Ausbildungsvertrages zwischen Abbruch (dropout), Wechsel (change) und Rückkehr ins allgemein bildende Schulsystem (upgrade). Die empirische Analyse wurde unter Verwendung eines deutschen Datensatzes aus dem Jahr 2002 durchgeführt. Als Kontrollgruppe verwenden wir die Auszubildenden, deren Lehrvertrag aufgrund eines Bankrotts ihres Ausbildungsbetriebes aufgelöst wurde, und nehmen an, dass sie ihre Ausbildung ohne dieses Ereignis abgeschlossen hätten." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Steuerungsmodelle in der beruflichen Bildung - eine Bestandsaufnahme / Manfred Eckert. -
Literaturangaben.

In: Berufs- und Wirtschaftspädagogik : Handlungsfelder und Grundprobleme / Jürgen Seifried [Hrsg.] ; Bernhard Bonz [Hrsg.]. - Baltmannsweiler. - (2015), S. 113-124
ISBN 978-3-8340-1532-7

"Der Autor setzt sich mit Steuerungsmodellen in der beruflichen Bildung auseinander und wendet sich Ansätzen, Problemen und Chancen der neuen Steuerung im beruflichen Schulwesen zu. Neue Steuerungssysteme fragen nach dem Output von pädagogischem Handeln und von Systemen unter Effizienz- und Effektivitätsgesichtspunkten. Neue Steuerung hängt unmittelbar mit Fragen von Zielvereinbarungen und mit der Evaluatin der Handlungsergebnisse zusammen. Insofern ist sie als ein Prozess der Schulentwicklung und der Entwicklung von Unterrichtsqualität aufzufassen. Im Einzelnen werden die zwei Modelle der Qualitätsentwicklung EFQM und E2Q diskutiert. In den abschließenden kritischen Anmerkungen weist Eckert darauf hin, dass Neue Steuerung zwar zu neuen Formen einer kooperativen und dialogischen Schulentwicklung führen kann, dass aber die neuen Steuerungsmodelle als technokratische Optimierungsvorhaben auch von bildungspolitischen Fragen ablenken." (Hrsg., BIBB-Doku)

Die Wirtschafts- und Berufspädagogik als wissenschaftliche Disziplin / Bernhard Bonz. -
Literaturangaben, Abb., Tab.

In: Berufs- und Wirtschaftspädagogik : Handlungsfelder und Grundprobleme / Jürgen
Seifried [Hrsg.] ; Bernhard Bonz [Hrsg.]. - Baltmannsweiler. - (2015), S. S. 7-24

ISBN 978-3-8340-1532-7

"Der Beitrag gibt einen Rückblick auf die Anfänge der Berufs- und Wirtschaftspädagogik und zeichnet dabei deren Entwicklungen zur wissenschaftlichen Disziplin nach. Im zweiten Teil des Beitrags steht die Auseinandersetzung mit dem Basiscurriculum für das universitäre Studienfach Berufs- und Wirtschaftspädagogik im Blickpunkt. Ungeachtet der unterschiedlichen Ausprägungsformen zeigt das erste Basiscurriculum aus dem Jahre 2003 das von der Sektion DGfE geteilte Grundverständnis der Disziplin. Im Jahre 2014 wurde eine aktualisierte Fassung des Basiscurriculums verabschiedet, die von Bonz kritisch diskutiert wird. Schließlich werden die jüngere Entwicklung der berufs- und wirtschaftspädagogischen Forschung skizziert sowie Schwerpunktsetzungen der aktuellen Forschungsaktivitäten identifiziert." (Hrsg. BIBB-Doku)